

Ueber die Varietäten des *Carabus Olympiæ* Sella

Autor(en): **Stierlin**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Mitteilungen der Schweizerischen Entomologischen Gesellschaft =
Bulletin de la Société Entomologique Suisse = Journal of the
Swiss Entomological Society**

Band (Jahr): **6 (1880-1883)**

Heft 3

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-400407>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

schild etwas kürzer, nach hinten mehr verschmälert, gröber gekörnt, die Zwischenräume der Flügeldecken schmaler.

Pechschwarz, mit röthlichen Fühlern und Beinen; Kopf fein punktirt, Augen fast flach, Rüssel wenig länger als der Kopf, nach vorn verschmälert, drehrund, sehr fein runzlig punktirt, mit undeutlicher Mittelleiste. Fühler schlank, das 2. Fühlerglied $\frac{1}{3}$ länger als das 1., die äussern kaum länger als breit, die Keule schmal, fast so lang als die 4 äussern Geisselglieder.

Halsschild breiter als lang, seitlich mässig gerundet, nach vorn und hinten fast gleich stark verengt, vorn also nur wenig schmaler als hinten, aber ziemlich grob gekörnt. Flügeldecken eiförmig, in der Mitte am breitesten, oben gefurcht und in den Furchen grob punktirt, die Punkte nur hie und da und nicht sehr deutlich pupilirt, die Zwischenräume schmaler als die Streifen, gewölbt, undeutlich runzlig gekörnt und mit einer Reihe von blassgelben, kurzen, kaum sichtbaren Börstchen besetzt.

Beine ziemlich kräftig, alle Schenkel stark verdickt und mit spitzigem Zähnchen versehen, die Vorderschienen vor der Spitze etwas einwärts gekrümmt.

Die Art muss im System hinter *O. teretirostris* gestellt werden. Piemont, von Herrn Sella gesendet.

Ueber die Varietäten des *Carabus Olympiæ* Sella

von Dr. Stierlin in Schaffhausen.

Durch die Güte des Herrn Sella wurde mir Gelegenheit geboten, eine grössere Reihe von Exemplaren dieses schönen *Carabus* zu untersuchen. Ich habe dabei folgende Varietäten beobachtet:

Was die Grösse und den Umriss betrifft, so bietet derselbe wenig Verschiedenheit; die grössten Exemplare messen 33 mm., die kleinsten 26 mm.

Auch die Skulptur bietet wenig Abweichung; das Halsschild ist weitläufig querverunzelt, die Flügeldecken zeigen 13 ziemlich regelmässige Punktstreifen, die äussern Streifen sind durch Runzeln undeutlich. Die Zwischenräume sind gewölbt und zeigen hie und da eine Unterbrechung durch ein Grübchen, das aber nie mehr als einen Zwischenraum einnimmt; diese Grübchen sind zahlreicher auf dem 4., 8. und 12. Zwischenraum, als auf den übrigen, in der Regel 7—8; dass die mittlern der 3 dazwischen liegenden Rippen, also die 6. und 10. erhabener wären als die andern, habe ich nicht beobachtet.

Die auffallendste Abweichung bietet die Färbung der Oberseite:

- 1) Die Normalfärbung ist ein glänzendes Goldgelb, der äusserste Seitenrand, die Mitte des Halsschildes und des Kopfes prachtvoll purpurroth;

- 2) die Flügeldecken sind goldgrün, der Saum ist zu äusserst rothpurpurn, zwischen ihm und der grünen Farbe zieht sich eine goldgelbe Zone, Kopf und Halsschild sind dunkel purpurbraun, welches nach den Seiten und hinten in rothpurpur übergeht.

Diese ausgezeichnete Varietät möchte ich dem Entdecker zu Ehren *Carabus Sellae* nennen.

- 3) Die Flügeldecken sind dunkelgrün, der Rand messinggelb, der Kopf schwarz, Halsschild schwarz, an den Seiten messinggelb.

Ein neuer *Pterostichus* aus den Seealpen

von demselben.

Pt. Sellae.

Apterus, niger, pedibus piceis, pronoto cordato, postice utrinque striato, basi oblique truncato, angulis posticis inde obtusis, elytris oblongo-ovatis, planiusculis, interstitio tertio foveolis 4 impressis.

Long. 14 mm. Lat. 4½ mm.

In Grösse und Gestalt dem *P. Honoratii* sehr ähnlich, das Halsschild dennoch etwas kürzer und hinten etwas breiter; von ihm und allen Verwandten weicht er ab durch das hinten schief abgestutzte Halsschild mit etwas stumpfen Hinterecken.

Flügellos. schwarz mit bräunlichen Beinen, der Kopf mit 2 ovalen Gruben zwischen den Fühlern, diese kräftig, das 3. Glied fast doppelt so lang als das 2. und wenig länger als das 1. und das 4.; Halsschild herzförmig, nach hinten stark verschmälert, wie bei *Pt. Hagenbachi*, an der Basis jederseits schief abgestutzt und in der Mitte gebuchtet; dadurch werden die Hinterecken des Halsschildes stumpf; dieselben zeigen auch kein vorspringendes Zähnenchen, wie es bei vielen verwandten Arten sich vorfindet. Das Halsschild zeigt ferner jederseits hinten einen tiefen Längsstrich, ein zweiter ist nach aussen kaum angedeutet noch schwächer als bei *Pt. Honoratii*.

Die Flügeldecken sind langeiförmig flach, hinten gemeinsam stumpf abgerundet, stark gestreift, nur der 8. zeigt eine Reihe von grossen, etwas entfernt stehenden Punkten, die andern Streifen sind nicht punktirt, der 3. zeigt 4 Grübchen.

Der umgeschlagene Rand der Flügeldecken, der Bauch und die Beine sind röthlich-braun.

Von Herrn Sella eingesendet und ihm zu Ehren benannt.

Herr Sella hat denselben in wenigen Exemplaren in der Vallée du Pesio in den Seealpen entdeckt und zwar im Juli in der Nähe des Schnee's.
